Kurz-Predigt zum 1.Advent **Reihe IV.**
Neue (Regierungs-)Besen kehren gut... (?)
Jeremia 23,5-8
Emmingen und Pfrondorf 28.11.2021

Nach über 16 Jahren, liebe Gemeinde,
wird es in knapp zwei Wochen aller Voraussicht nach
in unserem Land einen neuen Bundeskanzler geben.

Wenn das so geschieht, dann wird die jetzt noch amtierende,
geschäftsführende Bundesregierung abgelöst von der neuen
„Ampel-Koalition“, die in der vergangenen Woche ja ihren
Koalitionsvertrag vorgestellt hat.

Eine große Zäsur, gewiß,
und eine neu aufgestellte Regierung,
die vieles anders machen will-
und breitgefächerte Ziele dafür vorgestellt hat.

Viele hoffen, dass es neue Impulse und Anstöße für unser Land
geben wird durch diesen Regierungswechsel,
andere sind ebenso vielleicht auch skeptisch-
und haben ihre Anfragen an manche der angestrebten Ziele.

Regierungswechsel in demokratischen Ländern sind jedoch
durchaus oft mit einer gewissen Aufbruchsstimmung und
Dynamik verbunden,
erinnern wir uns nur an die Begeisterung in den USA beim
Amtsantritt von Barak Obama im Jahr 2009-
oder auch beim Start von Willy Brandt mit der damaligen sozial-
liberalen Koalition 1969.

Hoffen und beten wir, dass der aktuelle Regierungswechsel jetzt
unserem Land gerade in dieser bedrohlichen Krisenzeit helfen
kann:

Dass es einfach etwas hilft - und es sich positiv auswirkt,

wenn es in Berlin wieder eine handlungsfähige, voll
verantwortliche Regierung gibt – nach diesen langen Wochen des
Übergangs.

Und dass es unserer Gesellschaft in allen Bereichen einfach gut
tut,
mit neuem Schwung- und hoffentlich gut und recht,
hilfreich wie auch konsequent regiert zu werden:

Im Blick auf Corona wie auch auf das Klima,
die soziale Gerechtigkeit und manches andere,

soweit das eben möglich und machbar ist
-und soweit die neuen Amtsträgerinnen und Amtsträger das
können, wollen und schaffen.

Zwar kehren neue Besen am Anfang manchmal wirklich gut-
bisweilen kommen sie dann aber auch in die Jahre,
nutzen sich im Bild gesprochen etwas ab-
und werden im Lauf der Zeit mit mancherlei neuen, vielleicht auch
unvorhergesehenen Herausforderungen konfrontiert.

Auch ein Barak Obama hat viel von dem nicht erfüllen können,
was er am Anfang seiner Amtszeit mit bestem Willen vor gehabt
hatte- und was ganz viele von ihm erhofften.

Daneben steht aber genauso das, was Politikerinnen und
Politiker manchmal auch in guter und heilsamer Weise gelungen
ist,
wo für Frieden und Versöhnung,
für Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung tatsächlich
etwas bewirkt- und in positiver Weise verändert werden konnte.

Wenn auch schon auf dieser Welt-
wirklich etwas zum Guten verändert werden kann,
dann hat das für mich ganz viel - mit „Advent“ zu tun.

Advent ist nicht nur Vorfreude auf Weihnachten,
auf Christbaum, Feiertage und womöglich die Geschenke.

-2-a-

Advent ist auch nicht nur eine Hoffnung für damals in Israel, dass da ein besonderes Kind in Betlehem geboren wurde.

Sondern Advent ist die Hoffnung- für jetzt und heute, dass dieses Kind auch hineingeboren wird in all das, was uns in der Gegenwart so belastet und bedrückt:

Advent ist eben- Hoffnung trotz all dem und mitten in all dem.

Während ich diese Zeilen am Freitagabend geschrieben habe, wurde auf meinem Bildschirm die Eilmeldung eingeblendet, dass die WHO die neue Corona-Variante als "besorgniserregend" eingeordnet hat.

Ich nenne das nur als ein Beispiel:
Die Lage im Moment soll absolut nicht schön geredet werden durch die adventliche Botschaft-
Es ist womöglich wieder eine noch größere Krise als alles bisherige, wir können das nicht ausschließen.

Advent kann aber vielleicht gerade heute die Kraft schenken, diese Lage anzunehmen- und sich ihr zu stellen.

Denn- unser Gott ist auch in diesem Advent unterwegs zu uns in diese Welt:

Genauso wie er seinem Volk Israel vor 2500 Jahren entgegengekommen ist, als die große Katastrophe über sie hereingebrochen war- und sie ins babylonische Exil verschleppt worden waren:

Fern der zerstörten Heimat, unter der Herrschaft eines fremden Königs, der eigene Staat, das eigene Königtum, alles war verloren und vorbei- wie auch der Tempel in Jerusalem, wo sie sich ihrem Gott ganz besonders nahe gewusst hatten.

-2-b-

Zu diesen so tief getroffenen, zerschlagenen und hoffnungslosen Menschen bringt ihnen dann ein Prophet wunderbare neue Worte ihres Gottes:

Gott selbst spricht da in Jeremia 23, unserem heutigen Predigttext, und kündigt seinem Volk einen neuen, einen zugleich wirklich vollkommenen neuen König an:

Als einen „Spross“, also einen Nachfahren und Nachfolger des alten Königs David, der aber im Unterschied zu jenen früheren Königen, die das Volk in den Untergang geführt haben, jetzt gut regieren wird- mit Recht und Gerechtigkeit.

Recht und Gerechtigkeit schöpft er dabei aber nicht allein aus menschlicher Kraft, sondern aus der Quelle bei Gott selbst- „Der Herr ist unsere Gerechtigkeit“, diesen Beinamen wird der verheißene König deshalb tragen.

Hören wir nun diesen wunderbaren, adventlichen Text aus Jeremia 35:
Eine Vision, eine Prophezeiung, die für uns als Christenmenschen in Jesus Christus Wirklichkeit geworden ist.

Eine Vision aber, die gerade deshalb in jeder aktuellen Situation eine hilfreich-verändernde Kraft entwickeln und schenken kann:

Den König, der hier verheißt wird, den können wir jedoch nicht einfach gleichsetzen mit einem neuen Bundeskanzler oder einem neuen US-Präsidenten, aber:

Die Dynamik und Hoffnungsperspektive dieses Textes kann uns, kann auch unseren neuen politisch Verantwortlichen vielleicht etwas von der guten Geisteskraft unseres Gottes schenken, von seiner Weisheit, Gerechtigkeit, seinem Frieden- und seinem heilenden Heil.

Denn unser Gott möchte allen wohlmeinenden Politikerinnen und Politikern helfen, das gute und das rechte für die ihnen anvertrauten Menschen zu tun, er möchte ihnen dabei helfen, gleichgültig ob sie sich persönlich nun als gläubig empfinden oder ob nicht.

Hören wir nun für uns-
Für unsere Gesellschaft und unsere neue Regierung,
hören wir für alle Menschen auf dieser Erde als gute und frohmachende Botschaft diesen Text aus Jeremia 35-
ausnahmsweise heute einmal den Predigttext nicht am Anfang, sondern zum Abschluß der Predigt:

Als Ausblick sozusagen in die weite Perspektive, die uns dieser Advent gerade im Jahr 2021 schenken will.
Gott selbst spricht da:

⁵Seht, es kommt eine Zeit, in der ich für David einen Nachfolger einsetzen werde, einen gerechten Spross. – Ausspruch des Herrn – Er wird als König herrschen und gut regieren. Recht und Gerechtigkeit werden ihn auszeichnen, und er wird sie im Land durchsetzen.

⁶Zu dieser Zeit wird Juda gerettet werden, und Israel wird in Sicherheit leben. Das wird der Name sein, den man ihm geben wird: »Der Herr ist unsere Gerechtigkeit!«

⁷Seht, es kommt eine Zeit, in der man Gott einen anderen Beinamen geben wird.– Ausspruch des Herrn –Dann sagt man beim Schwören nicht mehr:»So gewiss der Herr lebt,der die Israeliten aus Ägypten geführt hat!«

***⁸Stattdessen wird man sagen:
»So gewiss der Herr lebt,der die Nachkommenschaft Israels herausgeführt hat! Er hat sie aus dem Land im Norden befreit.
Er hat sie aus allen Ländern zurückgebracht, in die er sie vertrieben hatte. Jetzt leben sie auf ihrem eigenen Land.«***

Unser Gott segne sein Wort, das zu allen Zeiten Hoffnung, Befreiung und neue Perspektiven schenkt, an uns allen.
Als Friedenskind kommt er selbst in Jesus in diese Welt, als Heiland und als Gottes Shalom in Person:

Im Lied 187 in den Neuen Liedern, das wir gleich miteinander singen möchten, heißt es deshalb von ihm:

1. Friedenskind, noch im Schlafe der Nacht, eh der Morgen erwacht, kommst du in das schweigende All, Kriegsgewalt und Verfall - Heiland heißt du.

2. Friedenskind, auf dem Weg in den Wind, da, wo Mordwaffen sind, kommst du, selbst durch Hunger und Schmerz und ein hasskaltes Herz - trägst einen Traum.

3. Friedenskind, in die schlafende Nacht und den Kampf um die Macht - komm nun, bring den Traum neu zur Welt, der die Hoffnung erhält - Gottes Schalom.

Amen.

Lied n. Predigt: NL 187,1-3 Friedenskind